

Zeit für Freunde und andere Kulturen

Deutsch-belgischer Schüleraustausch am Gymnasium Bruckmühl – Winter sorgte für abwechslungsreiches Programm

Bruckmühl – Was tun, wenn der Januar-Schnee das Leben langsamer – und dadurch viele Zeitgenossen hektischer – macht? Eine probate Möglichkeit: gelassen bleiben, Freunde einladen, Schokolade genießen. Die Wetterkapriolen zu Jahresbeginn mit Schneechaos und Schulausfall forderten jedenfalls heuer einiges an Improvisationsgeschick, um den bayerisch-belgischen Schüleraustausch zwischen Bruckmühl und Huy auch in siebter Auflage erfolgreich zu gestalten. Ende Januar erfolgte der mittlerweile sechste Besuch von 20 belgischen Jugendlichen im Mangfalltal.

Am Ende lief jedoch alles wie am Schnürchen, dank der Umsicht aller Schüler, der Gastfamilien und der guten Kooperation der Französisch-Lehrerschaft des Gymnasiums mit ihren belgischen Kollegen Elisabeth Delrée und Pierre Xhonneux.

„Die Vision eines friedlichen gemeinsamen Europas hat es in diesen Tagen nicht

leicht“, so Pierre Xhonneux vom Institut Saint Marie beim bunten Abend. „Doch ihr Jugendlichen beweist, wie schön und bereichernd es sein kann, wenn man offen ist für Neues, sich besucht, gemeinsam schöne Dinge erlebt und als Freunde in Verbindung bleibt.“ Seine Kollegin Renate Faust, die federführend beim Programm koordiniert hatte, konnte da nur beipflichten. „Belgien und Bayern – das passt!“, so Faust erleichtert am Ende einer ereignisreichen Woche.

Höhepunkte der Wintertage waren Tagestouren nach Salzburg und München inklusive einer Stadt-Rallye, des Weiteren eine Aktiv-Olympiade in der Sporthalle mit bi-nationalen Teams. Auch gemeinsame Unterrichtsbesuche bereicherten das Programm, bei dem die Bruckmühler sich für die Gastfreundschaft beim Besuch im Herbst revanchierten. Die nächste Auflage dieser Partnerschaft ist für den Winter 2020 fest anvisiert, denn Freundschaften muss

man pflegen.

Es gibt diverse Dinge, die doppelt existieren: einmal in großer Ausgabe, einmal im Kleinformat. Man denke an Länder, zum Beispiel. Zur noch besseren Anschaulichkeit ein Beispiel mit der französischsprachigen Welt.

Land groß: Frankreich. Land klein: Belgien. In beiden wird französisch gesprochen. Nachteil Land groß: Immer weniger Schüler lernen Deutsch. Vorteil beim kleinen Nachbarn: Deutsch ist „en Vogue“. Was das mit dem eher kleinen Bruck-

mühler Gymnasium zu tun hat? Nun, seit einigen Jahren freuen sich die Schüler der hiesigen Marktgemeinde nun schon, dass es in der kleinen belgischen Stadt Huy (bei Lüttich) eine freundliche Schule gibt, das Institut Sainte Marie, mit

der eine vitale Partnerschaft gepflegt wird.

Bei insgesamt mehr als passablen Witterungsverhältnissen im deutschen Winter inspizierten die belgischen Gäste eine Woche lang Oberbayern und auch das benachbarte Salzburg. Die Unterbringung in deutschen Gastfamilien bescherte alle Beteiligten eine europäische Woche „par excellence“.

„Wir sind sehr froh und dankbar, solche sympathischen Partner zu haben“, so Renate Faust, Französisch-Lehrerin am Gymnasium Bruckmühl. Gemeinsam mit ihrer belgischen Kollegin Elisabeth Delrée und mit tatkräftiger Unterstützung der gesamten Fachschaft Französisch gelang erneut eine unfallfreie Aktiv-Woche mit Schlittschuhlauf und Volkstanz-Abend.

Der Abschied fiel daher auch nicht allen wirklich leicht – beim „Au revoir“ floss auch die eine oder andere kleine Träne. Also große Gefühle. Auf ein Wiedersehen.



Die belgischen Schüler erkundeten die Aiblinger Eishalle.

bux